

Anschluss Vordach und Fassade: Drei Details gegen Feuchteschäden · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Der Übergang zwischen Vordach und Fassade ist eine konstruktiv sensible Stelle: Hier treffen Regen, Fugen und unterschiedliche Bauteile aufeinander. Schon kleine undichte Stellen können Wasser hinter Bekleidungen oder in die Unterkonstruktion führen. Die drei Details Tropfkante, Blechanschluss und Sockelhöhe sollten deshalb nicht einzeln, sondern als abgestimmtes System geplant werden. Der folgende Leitfaden zeigt, welche Funktionen sie erfüllen und worauf bei der Planung sowie bei Bestandsbauten zu achten ist.

Warum die Wasserführung am Anschluss entscheidend ist

Am Übergang vom Vordach zur Hauswand muss Regenwasser kontrolliert nach außen ablaufen. Bleibt es an der Fassade stehen oder gelangt es in eine Fuge, können Feuchteschäden entstehen. Der Schaden wird dabei nicht immer sofort sichtbar: Wasser kann hinter der Bekleidung, in der Unterkonstruktion oder an dauerhaft feuchten Holzflächen stehen und später zu Schimmelbildung, Holzfäule oder Frostschäden führen. Deshalb gehört die Wasserführung bereits in die Planung, nicht erst in die Ausführungsphase. Die Anschlussdetails sollten so festgelegt werden, dass das Wasser weder zurückläuft noch in einer undefinierten Fuge verschwindet. Offene Holzenden und dauerhaft feuchte Kontaktflächen sind dabei konsequent zu vermeiden.

Tropfkante: Wasser vom Vordach fernhalten

Die Tropfkante ist eine nach unten geführte Abkantung am Vordachprofil. Sie verhindert, dass Wasser entlang der Unterseite zur Fassade zurückläuft. Stattdessen kann es frei abtropfen, ohne erneut mit der Wand in Kontakt zu kommen. Entscheidend ist deshalb nicht nur das Vorhandensein einer Tropfkante, sondern auch ihr ausreichender Abstand zur Fassade. Ist dieser zu gering, kann das Wasser trotz der Abkantung wieder an der Wand haften oder in den Anschlussbereich gelangen. Bei der Planung sollte daher geprüft werden, wie Tropfkante, Vordachprofil und Fassade räumlich zusammenpassen. Der konkrete Anschluss zwischen Vordach und Fassade ist ein zentraler Bestandteil der Wasserführung und sollte entsprechend früh festgelegt werden.

Blechanschluss: Fugen schließen und Bewegungen aufnehmen

Zwischen Vordach und Fassade verbleibt eine Fuge, die nicht offen bleiben darf. Ein Blechanschluss schließt diesen Bereich ab und leitet zugleich auftreffendes Wasser nach außen ab. Er muss sowohl gegen Schlagregen als auch gegen Luftdurchgang schützen. Das ist wichtig, weil hinter der Dämmung kalte Außenluft zu Tauwasserbildung führen kann. Da sich Holzbauteile bewegen, sollte das Blech mit einer Anputzkante oder einem Dilatationsstreifen ausgeführt werden. Dadurch kann der Anschluss Bewegungen aufnehmen, ohne dass die Abdichtung beschädigt wird. Zugleich ist darauf zu achten, dass sich Tropfkante und Blechanschluss ergänzen: Der Blechanschluss schützt die Fuge, während die Tropfkante verhindert, dass Wasser von unten zurück zur Wand läuft.

Sockelhöhe: Spritzwasser und Bodenfeuchte begrenzen

Der Bereich unmittelbar über dem Erdreich ist besonders beansprucht, weil dort Spritzwasser und aufsteigende Feuchtigkeit auftreten können. Die Sockelhöhe bestimmt, wie weit die Unterkante des Vordachs vom Erdreich entfernt ist. Mit größerem Abstand wird der direkte Kontakt der Anschlussstelle mit Bodenfeuchte und Spritzwasser reduziert. Bei niedrigen Vordächern oder Vorbauten mit begrenzter Höhe lässt sich dieser Schutz nicht allein durch eine größere Sockelhöhe herstellen. Dann gewinnen Tropfkante und Blechanschluss an Bedeutung. Die drei Details sollten deshalb gemeinsam betrachtet werden: Die Sockelhöhe begrenzt den Kontakt zum Erdreich, der Blechanschluss schützt die Fuge, und die Tropfkante trennt das ablaufende Wasser von der Wand.

Bestandsbauten vor dem Anbau oder der Sanierung prüfen

Vor einem Anbau oder einer Sanierung sollte der Zustand der betroffenen Fassade geprüft werden. Eine neue Oberfläche verdeckt mögliche Feuchteschäden, beseitigt aber nicht die Ursache. Zu untersuchen sind insbesondere der Anschlussbereich, die Fugen, die Tropfkante und die vorhandene Blechabdichtung. Auch Anzeichen wie dauerhaft feuchte Flächen, offene Fugen oder beschädigte Holzenden können auf Probleme hindeuten. Die Prüfung sollte klären, ob Wasser ordnungsgemäß abgeleitet wird und ob die Unterkonstruktion trocken bleibt. Danach können die Anschlussdetails aufeinander abgestimmt werden. Entscheidend bleibt das gleiche Ziel wie bei einem Neubau: Wasser kontrolliert nach außen führen und Feuchteintritt in die Konstruktion verhindern.

Weitere Dokumente zum Thema

[Anschluss Vordach und Fassade: Drei Details gegen Feuchteschäden](#)

[Zugehöriges Dokument](#)